

1 Herrn Dr. L. Kunz in Berlin.

Leipzig, 7. März 1866.

Im September 1864 hatte ich mich an Sie, verehrter Herr, mit dem Ersuchen bezüglich des *Journal des Savants* beziehl. Logiken gewandt, daß Sie die grösseren und wichtigeren Artikel, die sich auf die Literatur betreffen, übernehmen möchten. Sie haben sich damals zur Abfassung geneigt, da Sie Ihre ganze verfügbare Zeit auf die Bearbeitung der dritten Abtheilung des „*Synagogalen Jahrbuch*“ verwenden wollten. Da nun letzteres, wie ich für, jetzt vollendet und bereits erschienen ist, fällt somit der damals angegebene Abfassungstermin weg, und ich wiederhole deshalb hiermit meine Anfrage, ob es jetzt Ihre Zeit und Neigung gestattet, für die neue Ausgabe des *Journal des Savants* die besagten prächtigen Artikel bezüglich des Judenthums zu übernehmen. Gemüthlich sind es die drei Artikel mit Tod:

Juden (geschichtl.),

Judenthum und

Jüdische Literaturen und Sprache,

die ich Ihnen zur Bearbeitung übersende, indem ich die betreffenden Aufsätze aus der 10. Ausgabe beilege. Sie haben diese Artikel damals schon bearbeitet, und ich kann es Ihnen ganz überlassen, was Sie davon hinzuzufügen für nöthig halten. Im Ganzen sind

ARC 4° 792/69 - 96.40

J. L. L.

514

V
wollt nicht viel zu ändern oder zu ergänzen sein, und
ich darf wohl im voraus sagen sein, daß die Skizzen
nicht länger werden, denn ich muß wegen unserer
großen Raumnotlage nicht auf Gassenwege denken. Ob
es bei den drei Skizzen möglich sein wird, noch zu
ändern, weiß ich nicht, doch würden Sie mich wohl be-
sonders interessieren, wenn Sie es möglich machen. Alle
Eingaben für dieselben bitte ich frühestens
Agost einfallen zu lassen.

Ich hätte mich schon früher wegen dieser Skizzen
zu Sie gewandt, aber ich erfuhr erst durch Herrn
Dr. Geiger in Frankfurt a. M., daß Sie jetzt mit der
Königsberger Sache beschäftigt wären. Deshalb wollte
ich unter der Bedingung die obigen Skizzen bearbeiten,
wenn Sie mit Zustimmung der Herren abgelesen hätten.
Ich hätte aber darauf mit, daß Sie mir früher
den wegen Mangel an Zeit ablesend geschrieben
hätten. Dadurch nun wird bewirkt, sobald mir Dr.
Geiger erlaubt, so würde die Bearbeitung der Skizzen
doch lieber Ihnen überlassen, da Sie mir nicht mehr
abgelesen wären. Diese Umstände hätten aber
die Sache verzögert, und ich muß Sie deshalb mit
dringender Bitte ersuchen, mir sooner als möglich
Ihre gütige Zustimmung mitzutheilen, und ich verne-
me so lieber auf Ihre gefällige Zusagen, da Sie
mir dadurch noch größere Bekanntheit und Unterscheid
erlangen würden.

3 Sollten Sie gegen meinen Wunsch einreden bez
finden sein, so müßte ich so bald wie möglich von
Dr. Geiger ein Definitivum riechen, und es ist schon
sehr Zeit, daß die Artikel dieser untergarnicht werden.

Sie empfangen mir in Herrn demselben Namen
vom 23. September 1864 die Herren Dr. Steinbockner
und Dr. Lebrecht dort, und ich bin Herr des
bunden, jedoch, da ich mit Dr. Geiger allzumal in der
Zukunft gekommen war, habe ich abbestellen, von
Herrn Empfehlung Gebrauch zu machen.

Sie sei Herr gefälligen Rückversicherung in
Zukunft Zeit anzeigen, und empfangen mich Herrn,
großes Grad, mit vorzüglicher Aufmerksamkeit
empfangen

M. S. Brauchaus.

Die Herr u. h. h. j.
bekannt, sind ich die vorläufige
nicht nicht, die Herr die ich
Wunsch eingesehen zu haben.
B.

